

sich in seine Vaterstadt Aachen und wirkte daselbst als geistlicher Director der Genossenschaft vom armen Kinde Jesus. Als der preussische Culturkampf die edlen Schwestern aus dieser Stadt verdrängte, folgte ihnen Bischof Laurent in ihr Mutterhaus Loreto zu Simpelveld in Holland nach und endete daselbst, tiefbetrauert, weil hochverehrt und heißgeliebt, am 20. Februar 1884 sanft und ruhig im Herrn seine 80jährige Lebensbahn. Die Lectüre dieser „Erinnerung“ bewährt die warmen Worte eines seiner Freunde: „Ein demüthigeres Kind Mariä, einen gehorsamern Sohn der katholischen Kirche, einen erleuchteteren Lehrer, einen kräftigern Führer, einen rüstigern Kämpfer, einen ernsteren Dulder, einen frömmern Väter, einen glütigeren Vater, einen treueren Freund, ein edleres Mannesherz haben wir nicht gekannt“, S. 14.

Möchten diese Erinnerungsblätter recht bald in einer ausführlicheren Biographie ihre Ergänzung finden; denn was ist anziehender, bildender, als der Einblick in das sturm bewegte Leben eines Mannes, der immer und überall in Christus Weg, Wahrheit und Leben erkennt?

Hall (Tirol).

P. Adjut Troger, Rector der Theologie.

36) **Ein Tag in der Einsamkeit** als Vorbereitung auf einen guten Tod. Von Lehen. Vereinsbuchhandlung in Innsbruck. 1871. 24^o. 128 S. Pr. geb. 28 kr. = 56 Pfg.

Es gibt viele Bücher, in welchen der Christ auf die letzten Dinge aufmerksam gemacht wird, damit er ewiglich nicht sündige. „Ein Tag in der Einsamkeit“, ein kleines, aber inhaltsreiches Büchlein, führt uns im Geiste zum letzten Tage unseres Lebens, mahnt uns, jetzt schon mit uns selbst gute Rechenschaft abzulegen, schildert mit ernsten Worten das Gericht der Seele vor Gottes gerechtem Richterstuhl und dann die Ewigkeit im Himmel oder in der Hölle. Als Anhang ist eine kleine, aber sehr gute Gewissens-Erforschung oder eine Prüfung über den gegenwärtigen Zustand der Seele beigegeben. Ich möchte dieses Büchlein den Seelsorgern empfehlen; sie können einestheils zu ihren Vorträgen über die letzten Dinge in der Kirche oder an einem Grabe die darin befindlichen Wahrheiten und geistreichen Gedanken benützen, andernteils jenen Pfarrkindern, welche an einer länger andauernden Krankheit leiden, es zur heilsamen Lectüre und guten Vorbereitung in die Ewigkeit übergeben.

Unsersherrnruhe.

Mois Melcher, b. Wallfahrtsdirector.

37) **Die Herrlichkeiten Unserer lieben Frau von der immerwährenden Hilfe.** Von S. Kieffer. 16^o. 415 S. Vereinsbuchhandlung in Innsbruck. 1884. 70 kr.

In allen christlichen Jahrhunderten riefen die Gläubigen in ihren Nothen: O Maria hilf, o Mutter hilf! — sie hat auch geholfen, so daß unsere hl. Kirche ihr, der hochgebenedeiten Gottesmutter auch den Ehrennamen „Helferin der Christen“ verlieh und sie in neuerer Zeit durch ein

allseitig bekanntes Bild: „Unsere liebe Frau von der immerwährenden Hilfe“ begrüßt wird. Zu diesem hl. Bilde ist in diesem Jahre dieses Büchlein erschienen. Es enthält für 31 Tage gar viel Schönes und Herrliches zu lesen und zu beherzigen. Zuerst kommt für jeden Tag etwas Geschichtliches, zuerst über das Gnadenbild selbst und dann von einer wunderbaren Hilfe der lieben Frau, um desto mehr das Herz des Lesers für die so einfach und so fromm verfaßten Betrachtungsmomente zu fesseln. Zu diesen ist jedesmal eine ganz leichte und nützliche Uebung empfohlen und schließt dann ab mit einem aus dem Herzen kommenden Gebet oder Anempfehlung in den Schutz Mariä. Es ist zwar zum Gebrauche für die Muttergottes-Andachten im Maimonat bestimmt, aber ich glaube zuversichtlich, daß, wer dieses Büchlein hat, es sehr oft unter dem Jahre oder bei besondern leiblichen und geistigen Anliegen — wer bekommt nicht solche? — wieder in die Hand nimmt und die gnadenvolle Helferin anruft. Deshalb wünsche ich, daß nicht blos in recht vielen Familien dieses Büchlein, das auch wegen seines reichen Inhaltes an anderen Gebeten und Andachtsübungen, sowie auch wegen seines gefälligen Formates sehr zu empfehlen ist, gute Aufnahme finde, sondern auch besonders von Religiosen und Seelsorgern gekauft werde, um es als ein Bademecum zu benützen und so Heil und Segen durch die mächtige Fürbitte Mariä auf ihren Stand und zu ihrem Wirken herabzuziehen.

Unserherrnruhe.

Alois Melcher, b. Wallfahrtsdirector.

38) Ueber Kirchen und Kirchenbau von Adolf H. v. Steinhäuser. Salzburg, Dieter'scher Verlag. 164 S. Pr. 4 Mk. = fl. 2.40.

Diese an Umfang bescheidene, aber an Gehalt höchst bemerkenswerthe Broschüre gibt die Geschichte des Kirchenbaues in eminent klarer und verständlicher Weise. Die verschiedenen Epochen des Kirchenbaues von der Basilica des 1. Jahrhunderts bis zu dem gegenwärtigen „durch Mithilfe der Wissenschaft geläuterten Eklekticismus“ im Kirchenbauen und Restauriren unserer Tage, schildert der Verfasser in so präciser und klarer Form, daß auch dem Laien die kirchliche Kunstgeschichte verständlich wird. Die meisten und besten Bücher über kirchliche Kunst bleiben meistens für den Laien deshalb unfruchtbar, weil derselbe die weitichweisigen Erklärungen zu fassen und auf concrete Fälle anzuwenden nicht im Stande ist. Darum die Herren, welche viele Bücher über Kunst besitzen und lesen, am schwersten irren, sobald sie in die Versuchung oder Nothwendigkeit gerathen, „in Kunst zu machen“. Für solche Kunstenthusiasten möge diese Schrift ihre erste Lesung sein, um das Verständniß für weitere Studien zu wecken. In wenigen Sätzen faßt der Verfasser den Sinn und das Bild blätterreicher Abhandlungen der bewährtesten Autoren zusammen, vervollständigt und erläutert dieselben.

Die interessanteste und fast originelle Partie dieser Broschüre ist die Abhandlung über die Renaissance und deren verschiedene Ab- und Aus-